

te, welche nur in ihrer äußeren Form an ein Buch erinnern und denen lediglich formale Elemente wie Buchdeckel oder Buchschnitt gemeinsam sind. Es handelt sich um Objektkombinationen, deren buchgemäße Verwendung eingeschränkt ist, deren Zweck auf den ersten Blick rätselhaft bleibt und die Funktionen anderer Objekttypen annehmen. Dabei wird auf das geläufige Verfahren der Objektgestaltung zurückgegriffen, in dem die Eigenschaften von bekannten Objekten isoliert und in neuen Entwürfen kombiniert werden. Man findet dort zum Beispiel eine Spardose in Buchform mit dem Titel „Sparbuch“ auf dem „Buchdeckel“, in die oben am metallenen „Buchblock“ die Münzen einzuwerfen sind (Kat.nr. 44).

Diese Objekte, die dennoch als Bücher erkennbar bleiben, fassen die Herausgeber unter dem Begriff der Bibliomorphie. Da bei der Gestaltung zeitgenössische Buchformen aufgegriffen wurden, bietet die Erforschung der jeweiligen Objektgeschichte immer auch Buchgeschichte. Buchförmige Objekte, ein Phänomen, das seit dem Spätmittelalter bekannt ist, finden sich in Privatsammlungen, wie der des Verlagsbuchhändlers Walther König in Köln oder der der New Yorker Buchrestauratorin Mindell Dubansky, deren umfangreiche Kollektion aus dem 19. und 20. Jahrhundert in einem eigenen Katalog erfasst ist (*Books: The Art of Books That Aren't*, 2016). Darüber hinaus

besitzen das Deutsche Ledermuseum in Offenbach, die Zentralbibliothek Zürich mit zahlreichen Trompe-l'œil-Büchern und das Deutsche Literaturarchiv Marbach nennenswerte Bestände.

Für die Auswahl der Objekte, die in diesem Band weitgehend neu erschlossen werden, waren ihre gestalterische und konzeptuelle Qualität entscheidend. Bei der wissenschaftlichen Erfassung konnte auf Vorarbeiten von Kurt Köster, dem ehemaligen Leiter der Deutschen Bibliothek, zurückgegriffen werden, in dessen wissenschaftlichem Nachlass im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg sich Notizen mit Hunderten von Objektbeschreibungen befinden, die nach Objekttypen geordnet sind. Seine Rechercheergebnisse veröffentlichte er im *Lexikon des gesamten Buchwesens* unter dem Titel „Buchverfremdungen“.

Die Bandbreite der unterschiedlichen Funktionen lässt sich an den folgenden Objektkombinationen ablesen: Den Anfang macht ein Reliquiar aus Niedersachsen um 1340, das an ein Evangeliar erinnert, welches sich aber nicht auf den ersten Griff öffnen lässt, sondern erst durch Entfernen einer Elfenbeintafel darunter befindliche Buchfragmente und Körperreliquien freigibt. Im chronologisch geordneten Katalog folgt unter Nummer 8 eine Tischuhr aus Süddeutschland, die vor 1595 gefertigt wurde und deren mechanische Uhr in Buchform an

Stundenbücher erinnert. Hiermit sollte dem Besitzer der „heilsgeschichtliche Rahmen seines irdischen Daseins“ verdeutlicht werden. Ein ungewöhnliches Versteck fand eine Pistole des 17. Jahrhunderts aus Venedig (Kat.nr. 16) in einem Gebetbuch, dessen vorderer Teil in gewohnter Weise genutzt werden konnte. Die restlichen Seiten wurden zusammengeklebt und bildeten einen Hohlraum für die Waffe, die direkt aus dem Buch im geschlossenen Zustand abgefeuert werden konnte. Ein Beispiel für die nach wie vor attraktive Kombinationskunst stellt eine von Max Gunawan 2013 gestaltete Lampe dar (Kat.nr. 48), deren Besonderheit in einem dem Buch vergleichbaren Innenleben aus hellen, Buchseiten imitierenden Lamellen liegt. Diese lichtleitenden Seiten bestehen aus einem Vlies, das wiederum Papier ähnelt. In geöffnetem Zustand fächern sie sich wie Blattseiten auf: Sie simulieren so ein „raffiniertes Spiel mit der Metaphorik von Licht und Wissen“.

ZUSCHRIFT

Neue Schriftenreihe: **Transgressionen. Interdisziplinäre Studien zur Frühen Neuzeit**

Der Titel **Transgressionen** steht für eine Schriftenreihe, deren zeitlicher Schwerpunkt das 17. bis 19. Jahrhundert umfasst.

Herausgegeben wird die im Franz Steiner Verlag, Stuttgart, erscheinende Reihe von Gudrun Gersmann (Köln) und Christine Tauber (München). Der Titel ist Programm: Mit den im Rahmen dieser Reihe erscheinenden Publikationen möchten wir einen Beitrag zur Überwindung scharfer Epochenzäsuren leisten, indem gerade Phasen der Überschneidung und des Übergangs von der Frühen Neuzeit im klassischen Sinne hin zum 19. Jahrhundert in den Blick genommen werden. Die Dynamiken und Entwicklungen der europäischen Geschichte, die sich nicht in ein starres Periodisierungskorsett zwängen lassen, können auf diese Weise in ihrer Spezifität abgebildet werden. Reinhart Kosellecks Konzept der „Sattelzeit“ war uns hierbei Vorbild. Die Reihe **Transgressionen** ist zugleich transdisziplinär angelegt: Auch die Disziplinengrenzen sollen transgressiv überschritten werden, indem die künftigen Bände sowohl Studien aus der Geschichtswissenschaft als auch aus der Kunstgeschichte umfassen werden. Die disziplinübergreifende Kooperation ist auch mit anderen geisteswissenschaftlichen Fächern möglich und erwünscht. Besonders ermutigen möchten wir diejenigen Autorinnen und Autoren, die sich dem immer wieder eingeforderten, aber dann karriere-technisch selten honorierten Wagnis transdisziplinärer Forschung stellen. Als erster Band erscheint in

Kürze: Elisabeth Schläwe, *Ins Gedächtnis geschrieben. Leben und Schreiben der Eleonora Wolff Metternich zur Gracht (1679–1755)*. Als nächster Band ist in Planung: Christine Tauber, *Die Kunstmetropole Paris im Revolutionszeitalter 1789–1871. Kunst, Politik und öffentlicher Raum*.

AUSSTELLUNGSKALENDER

In Ergänzung zu den bereits im Juni-Heft aufgeführten Ausstellungen berücksichtigt der Kalender diesmal nur Museen in Frankreich, Spanien, Italien, Skandinavien und Osteuropa, in denen die Ausstellungstätigkeit wieder aufgenommen wurde. Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Coronapandemie gelten alle Angaben nur unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch bei den jeweiligen Institutionen über etwaige Programmänderungen. Ausstellungen, die online zu sehen sind, werden gesondert gekennzeichnet (A/O). Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K bzw. K/OA für Kataloge im Open Access) beigegeben.

Aarhus (DK). *Aros*. –18.10.: Mythologies. The Beginning and End of Civilizations.

Aix-en-Provence (F). *Caumont Centre d'Art*. –1.11.: Joaquín Sorolla, spanish lights.

Barcelona (E). *CaixaForum*. –27.9.: Objects of Desire: Surrealism and Design 1924 – Today. (K).

Fundació Miró. –29.11.: Nalini Malani: You Don't Hear Me.

MACBA. –13.9.: Takis. –7.2.21: Action: A provisional history of the 90s.

Museu Picasso. 15.7.–8.11.: Jamais. Óscar Domínguez, Pablo Picasso.

La Pedrera. –30.9.: William Klein. Manifest.

Bassano del Grappa (I). *Pal. Sturm*. –19.10.: Giambattista Piranesi. Visioni di un architetto senza tempo.

Bilbao (E). *Guggenheim*. –23.8.: Richard Artschwager. –27.9.: Learning Through Art 2020. –25.10.: Lygia Clark: Painting as an Experimental Field, 1948–58. –7.2.21: William Kentridge: 7 Fragments. –4.4.21: Olafur Eliasson. In Real Life (A/O): <https://www.guggenheim-bilbao.es/en/exhibitions/olafur-eliasson-in-real-life>.

Museo de Bellas Artes. 15.7.–12.10.: Abstraction and modernity. María Josefa Huarte Coll.

Bozen (I). *Museion*. –20.9.: Karin Sander. Skulptur.

Brtnice (CZ). *Josef Hoffmann Museum*. –31.3.21: Josef Hoffmann – Otto Prutscher.

Budapest (U). *Szépművészeti Múzeum*. –18.10.: The Age of Dürer. German Drawings and Prints from the Museum of Fine Arts.

Caen (F). *Musée des Beaux-Arts*. –29.11.: Les Cris dans la ville. Gravures d'après Annibale Carracci et Edme Bouchardon. –22.11.: Les villes ardentes. Art, travail, révolte. 1870–1914.

Cassel (F). *Musée de Flandre*. –30.8.: Sacrée architecture. La passion d'un collectionneur.

Chantilly (F). *Musée Condé*. –30.8.: Raphaël à Chantilly. Le maître et ses élèves. –2.9.: Fable et Bibliophilie. Trésors du duc d'Aumale.

Colmar (F). *Museum Unterlinden*. –Ende August: Michel Paysant. Von Händen und Augen.

Conegliano (I). *Pal. Sarcinelli*. –8.12.: Il racconto della montagna nella pittura tra '800 e '900.

Evian (F). *Palais Lumière*. –3.1.21: Lumière, le cinéma inventé.

Ferrara (I). *Castello Estense*. –27.12.: Tra simbolismo e futurismo. Gaetano Prevati.

Florenz (I). *Giardino di Boboli*. –18.10.: Hierapolis, Signora delle Ninfe. Miti e realtà di una città d'Asia. *Pal. Pitti*. –27.9.: Ai piedi degli dei. L'arte della calzatura tra antica Roma, cinema colossal e moda contemporanea. –4.10.: Storie di pagine dipinte. Miniature recuperate dai carabinieri.